

Genealog. * Innsbruck, 5. 3. 1862; † Bozen (Südtirol), 7. 12. 1918. Aus alter Tiroler Adelsfamilie widmete sich K. nach jurid. Stud. der Verwaltung des erbten Gutsbesitzes bei Innsbruck, wurde 1894 Sekretär des Tiroler Landeskulturrates und war 1895–1901 Landtagsabg. der Gemeinden des Bezirkes Hall. 1907 als Min.-Sekretär in das Ackerbaumin. nach Wien berufen, wurde er hier 1914 zum Min.-Rat befördert. Daneben befaßte sich K. mit der wiss. Erforschung seiner Familie und mit genealog.-bibliograph. Arbeiten. 1918 Frh.

W.: Die Kripp v. Freudeneck, in: Jb. Adler, 1910; Die Kripp v. Prunberg, ebenda, 1912; Katalog der Bibl. der Herald. Ges. „Adler“, 1913.

L.: *Neue Tiroler Stimmen* vom 9. 12. 1918; *Adler*, 1949, S. 239. (Jäger)

Krippel Heinrich, Bildhauer. * Wien, 27. 9. 1883; † Wien, 5. 4. 1945. Nach Ausbildung an der Wr. Akad. der bildenden Künste 1904–09 bei H. Bitterlich (s. d.) und 1909–13 bei E. v. Hellmer (s. d.), Studienreisen nach Italien und Griechenland. Ab 1918 als selbständiger Bildhauer tätig, erhielt K. beim internationalen Wettbewerb 1925 den Auftrag für Denkmäler Kemal Atatürks in Ankara und in Istanbul. K. war bis 1938 in der Türkei tätig, porträtierte führende türk. Persönlichkeiten, errichtete Denkmäler und Siegeszeichen. Seine monumental-pathet. Formen sind noch der Denkmalkunst des 19. Jh. verhaftet, in seinen Werken in Österr. zeigt er strengere, blockhafte Durchbildung.

W.: Gruppe der Enterbten, mit dem Dumbapreis ausgezeichnet; Denkmal Atatürks, Istanbul, Reiterdenkmäler Atatürks, Ankara und Samsun, alle Metallguß; überlebensgroßes Marmorstandbild Atatürks, Ankara; Siegesdenkmal, Afyon Karahisar, 1935; Kriegerdenkmal, Dom, Wr. Neustadt, 1931; Mausoleen: Lebner, Siebenhirten (N.Ö.), Taussig, Zentralfriedhof, Wien XI., Grabdenkmäler auf verschiedenen Wr. Friedhöfen; Brünnen: Hinterbrühl (N.Ö.), Girozentrale, Wien I., Fichtegasse; Porträtbüsten und Kleinplastiken.

L.: *R. P.* vom 11. 8. 1925; *N. Wr. Journal* vom 20. 2., 27. 4. und 4. 5. 1926, 28. 5. 1927; *Volksztg.* vom 1. 5. 1927; *Der Wr. Tag* vom 6. 10. 1931; *Das Weltbl.* vom 17. 11. 1931; *Völk. Beobachter* vom 29. 9. 1943; *Der getreue Eckart* 12, 1935, H. 9; *Thieme-Becker*; *Vollmer*; *Mitt. H. Skul*, Wien. (Wacha)

Krisch Rudolf, Ps. Kreutz Rudolf Jeremias, Jeremias, Schriftsteller. * Rožd'alowitz (Rožd'alowice, Böhmen), 21. 2. 1876; † Grundlsee (Stmk.), 3. 9. 1949. Berufssoldat. Während des Ersten Weltkriegs an der russ. Front und in russ. Kriegsgefangenschaft in Sibirien. Als Obstlt. verabschiedet, lebte er als freier Schriftsteller in

Bad Aussee und Wien, 1938–45 hatte er strengstes Berufsausübungsverbot. Durch das Erlebnis des Krieges zum Kriegsgegner und Antimilitaristen gemacht, veröff. er bereits 1919 „Die große Phrase“, als ersten dt.-sprachigen Antikriegsroman. Schöpfend aus dem unmittelbaren Kriegserleben, trat er dem falschen Heroismus des Krieges mit den Worten entgegen: „Wir sind Menschen und kein Schlachtvieh. Weh Euch, wenn Ihr es nicht endlich begreifen wollt.“ In den Nachkriegsjahren auch aktiv in einer Friedensbewegung tätig, die sich um die von H. Barbusse gegründete „Clarté“ gebildet hatte. In ihren Diensten schrieb er eine Reihe von Essays, die sich mit den Fragen der Kriegsgefangenschaft und des Antisemitismus beschäftigten. Als belletrist. Schriftsteller trat er bereits seit 1911 hervor und schuf eine Reihe von Romanen, Erzählungen und Skizzen, die gehobene Unterhaltung und Zeitkritik geschickt verbanden. In Lustspielen und Gedichten zeigte er sich als begabter Satiriker. Der 1940–43 geschriebene, aber erst 1959 veröff. Roman „Ich war ein Österreicher“ trägt autobiograph. Charakter.

W.: Vom grinsenden Leben (satir. Gedichte), 1911; Aus dem Affenkasten der Welt (satir. Gedichte), 1914; Der brave Tambour, 1914; Die große Phrase (Roman), 1919, auch dän., schwed., engl.; Der neue Mensch, Die Ziele der Clarté, in: *Aufstieg*, n. 17/18; Der vereitelte Weltuntergang (Satire), 1919; Die einsame Flamme (Roman), 1920, auch dän., schwed.; Menschen im Schutt (Novellen), 1923; Evas Rutschbahn. Böse Geschichten, 1924; Außenseiter des Lebens (Novelle), 1925; Die Passion des Gf. Klingenberg (Novellen), 1928; Annemariens zwei Seelen (Roman), 1929, auch italien.; GröÙe (Einakterzyklus), 1931; Die Krise des Pazifismus, des Antisemitismus, der Ironie (Essay), 1931; Der Gf. und das Mädchen (Lustspiel), 1931; Halbblut, Benno der Sieger, Ein perfekter Edelmann, Alter schützt ... (Lustspiele), 1931; Der befohlene k. u. k. Roman, 1932; Die Attrappe, gem. mit H. Homma (Roman), 1932; Striemen (Gedichte), 1932; Der Heldenberg (Lustspiel), 1933; Ernte im Sturm (Gedichte), 1946; Arabesken des Lebens (Erzählung), 1947; Aus Gottes wunderlichem Garten (Novellen), 1947; Die zwei Ehen der Lilly Hollbrunner (Roman), 1951; Ich war ein Österreicher (Roman), 1959.

L.: *Wr. Ztg.* vom 7. und 10. 9. 1949, 15. und 20. 4. 1951; *AZ* vom 8. 9. 1949; *Wr. Rathauskorrespondenz* vom 17. 2. 1951; *Die Presse* vom 21. 2. 1956, 24. und 31. 5. 1958; *F. Selteneich*, R. J. K. *Leben und Werk*, phil. Diss. Wien, 1950; *Giebisch-Gugitz*; *Nagl-Zeldner-Castle* 4, S. 2228; *A. Schmidt*, *Literatur aus Österr.*, Bd. 1, 1964, S. 380. (Wernigg)

Krischke Otto, Musikpädagoge und Volksliedforscher. * Wilfersdorf (N.Ö.), 22. 4. 1886; † Graz, 26. 7. 1949. Stud. an der Univ. Wien Musikwiss. bei G. Adler (s. d.), Musiktheorie bei H. Grädener (s. d.) und M. Graf; Lehramtsprüfung 1910. Ab 1913 wirkte er als Musikdir. in Knittelfeld